



Sitz: 32791 Lage, Elisabethstraße 15, Telefon 0 52 32- 96 01 20
Büro: Thomas Schneider, 08359 Breitenbrunn, Alter Schulweg 3
Telefon: 03 77 56 - 14 32, Mobiltelefon: 01 71 - 7 24 56 23
Email: thomas.schneider@agwelt.de, Web: www.agwelt.de

Liebe Glaubensgeschwister, liebe Freunde,

die erste Ausgabe **Brennpunkt Weltanschauung** im Jahr 2022 beginnen wir mit einem Leitartikel von Friedemann Lux:

Corona und die „Frommen“: Der große Erdrutsch

von Friedemann Lux

Die Entwicklungen zu „Corona“ überschlagen sich und nehmen vor unseren Augen erdrutschartige Ausmaße an. Der Erdrutsch vollzieht sich vor allem in drei Bereichen: Medizin, Politik und Kirchen.

Medizin: Die einseitige Festlegung auf die Impf-Lösung („wir impfen die Leute und alles wird gut“) erweist sich als Sackgasse. Zunehmende Impfschäden und massive Impfdurchbrüche beweisen, dass diejenigen, die die Impfkampagne als groß angelegte Versuchskaninchen-Aktion bezeichneten, recht hatten. Das große Impf-Narrativ fliegt uns gerade um die Ohren. Sollte der allgemeine Impfwang kommen, wird das zum Kollaps der Volksgesundheit führen. Ganz nebenbei droht die Vernichtung der Naturheilmedizin, die sowieso zu wenig finanzielle Rendite für die Pharmakonzerne abwirft.

Politik: Die rasant wachsenden Forderungen nach einer allgemeinen Impfpflicht beweisen, dass die Kampagne zur Abschaffung der Grundrechte in Deutschland kein Halten mehr kennt. Dass Grundrechte deswegen „Grundrechte“ heißen, weil sie in allen Situationen gültig sind, entwickelt sich zu einer Außenseiterposition. Wir erleben in einem gnadenlosen Trommelfeuer der Regierungspropaganda die Abschaffung des Rechtsstaates. Ob wir ihn wiederkriegen, ist ungewiss, denn gleich nach Corona warten der Klimawandel, die große Elektrifizierung, Gender und Co.

Kirchen: Doch der schlimmste Erdrutsch vollzieht sich bei den Kirchen, insbesondere bei den „Frommen“, von denen man anderes erwartet hätte. 3G und 2G in Gottesdiensten sind fast über Nacht keine Tabus mehr. Eine führende Freikirche (!) in meinem Wohnort hat die Gottesdienste bis auf Weiteres ausgesetzt, um kein Infektions-Hotspot zu werden. (Selbstverständlich sind in dieser Gemeinde die meisten geimpft...) Erste Landeskirchen fordern eine allgemeine Impfpflicht. Doch das Schlimmste ist, was die Kirchen NICHT zu Corona sagen: Seit über eineinhalb Jahren schweigen sie verbissen zum Thema „Gericht Gottes“. Wo man eine offizielle Stellungnahme hört, geht sie gewöhnlich in die Richtung, dass Gott doch niemand bestraft. Dass dies bei der EKD so ist, hat man nicht anders erwartet; dass die Leitung der Evangelischen Allianz hier nicht besser ist, verstört. Verstören tut auch die naive Staatshörigkeit viel zu vieler Christen, die nicht zu wissen scheinen, dass man Gott mehr gehorchen muss als den Menschen (Apostelgeschichte 5,29). Sie ereifern sich über die, die im „Dritten Reich“ keinen Widerstand leisteten, und lassen willig die nächste Diktatur hochkommen.

Themen in diesem BRENNPUNKT WELTANSCHAUUNG:

- Corona und die "Frommen": Der große Erdrutsch • Ein feste Burg ist unser Gott • Gottes Segen • Kreuzweg - zum Sündenerlass? • Gemeinde Jesu - Wie sollte die Gemeinde auf Covid-19 reagieren? • Shedding - eine indirekte Folge der Impfung? • Hilfestellung für einen biblischen Umgang mit der Corona-Impfung

Die Bibel vergleicht die Christen bekanntlich mit Schafen. Von Lemmingen hat sie nichts gesagt. Ist diese Situation nicht das, was die Bibel „Verstockung“ nennt? Befinden wir uns womöglich in dem ganz großen Abfall von Christus, den die Bibel vorhersagt? Es ist mit jedem Monat, der vergeht, weniger auszuschließen. Wir wissen aber (auch aus der Bibel und aus der Kirchengeschichte), was uns helfen kann: Das große richtige „3G“ (Gesunder Menschenverstand, Gewissen, Gebet). Deutschland braucht Menschen, die den Mund aufmachen und sich mit denen, die die Lage erfasst haben, solidarisieren. Die Welt ist voller Teufel, aber **Gott ist unsere Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben** (Psalm 46,2). •

Zum Nachdenken

Würde Jesus Christus heute - wie viele christliche Gemeinden es tun - in Abwandlung zu Matthäus 11,28 sagen: "Kommt her zu mir alle, die ihr geimpft, getestet oder genesen seid"? Nein! Jesus hat ja gerade die Kranken eingeladen. Doch die Zahl der "Kleingläubigen" unter den Christen ist erschreckend hoch! Angst und Panik haben das Vertrauen zerstört!

Martin Reininghaus, Vorstand AG WELT

Liebe Leser,

ab sofort sind wieder **neue Publikationen (siehe Seite 6)** lieferbar. Bitte im **Lichtzeichen Verlag** bestellen (Kostenlose Bestell-Hotline: 0800 0 998 998; www.lichtzeichen-shop.com) oder die beiliegende **Bestellliste** ausfüllen und einsenden.

Wir bedanken uns sehr herzlich für Ihre treue Unterstützung im Gebet und über Spenden. Das juristische Verfahren zum Buch **"Die Wissenschaft sagt NEIN - Der Betrug der Homo-'Ehe'"** (Bestell-Nr. 548433, 10 €) ist weiter anhängig. Vielen Dank für alle Spenden zur Deckung der Rechtsanwaltskosten (Kennwort für Spendenüberweisung: "Homo-Prozess").

Spendenkonto AG WELT e.V.
IBAN: DE67 4825 0110 0005 1123 21
BIC: WELADED1LEM

Wir wünschen Ihnen ein vom HERRN gesegnetes Neues Jahr!



Ernst-Martin Borst
1. Vorsitzender



Walter Bähr
Geschäftsführer

Ein feste Burg ist unser Gott Kampf-, Sieg- und Jubellied von Martin Luther

Eine Interpretation (Auszug aus gleichnamiger Broschüre)

von **Friedemann Lux**

„Ein feste Burg ist unser Gott...“ Für jemanden, der um 1950 geboren wurde, der evangelisch war und dessen Kindheit sich in Westdeutschland abspielte, verbinden sich ganz bestimmte Erinnerungen mit diesem Lied. Der 31. Oktober, das „Reformationsfest“. Gesetzlicher Feiertag mit Gottesdienstpflicht für die Schüler. Der Weg zum Gottesdienst in der altherwürdigen Stadtkirche, deren Glockengedrohne das Straßenpflaster vibrieren lässt. Die Kirche selbstverständlich voll; nicht nur die Orgel, sondern auch der Gesang braust. Und was singt man? Klar, „Ein feste Burg ist unser Gott...“ Das Kampf-, Sieg- und Jubellied der Reformation und der Evangelischen. An diesem Tag ist man stolz darauf, dass Gott einst einen Martin Luther schickte, der die marode Kirche vom Kopf auf die Beine stellte. Kurbeln wir den Film der Zeit nach vorwärts, an den Beginn der 2020er Jahre. Das Reformationsfest als Feiertag gibt es nach wie vor, in den meisten Bundesländern des wiedervereinigten Deutschlands. Doch die Stimmung, in der es erlebt wird, hat sich gewandelt. Der durchschnittliche Reformationsgottesdienst ist nicht mehr voll, die Orgel braust zwar noch, aber der Gesang der geschrumpften Gemeinde nicht mehr. Dass eines der Lieder „Ein feste Burg“ ist, ist durchaus nicht mehr sicher. Das Kampflied der Reformation ist heute vielen Kirchgängern und Berufschristen fremd bis peinlich geworden. In die „Praise the Lord“-Lobpreiskultur moderner Wohlfühlgottesdienste passt es ungefähr so gut wie ein Biedermeiersekretär in eine Tiefgarage. Und die große Mehrheit der jüngeren Generationen kann mit der Reformation sowieso nichts mehr anfangen. Was reden die da von Reformation? Am 31. Oktober ist doch Halloween, das weiß doch jeder...

„Ein feste Burg“ – nur noch ein Museumsstück? Aber halt: In was für einer Zeit leben wir denn Anfang der 2020-er Jahre? In einer Zeit, die wie selten zuvor durch ANGST gekennzeichnet ist. „Der alt böse Feind“, „mit unsrer Macht ist nichts getan“, „und wenn die Welt voll Teufel wär“ – ist das nicht gerade unsere Realität, und das diesmal nicht nur in Sachsen, sondern geradezu weltweit? Könnte es sein, dass der alte Luther uns doch noch (oder wieder) etwas zu sagen hat? Könnte es sein, dass „Ein feste Burg ist unser Gott“ von seinem Schöpfer überhaupt nicht als i-Tüpfelchen für Festgottesdienste gedacht gewesen ist, sondern als Kraftzuspruch und Dienstanweisung für den ganz normalen Alltag? Und dass hinter dem scheinbaren Triumphalismus ein stockernster Realismus steckt? Luther hat das Lied irgendwann zwischen 1521 und 1529 für den ganz normalen christlichen Gottesdienst geschaffen, und die Leute sangen es nicht nur in den Kirchen, sondern auch auf der Straße. Und was die Jahresangabe „1521“ betrifft, so muss man wissen, dass Luther in diesem Jahr vom Papst in Rom exkommuniziert und vom Kaiser des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation für vogelfrei erklärt wurde. Von da an bis zu seinem Tod 1546 geschah alles, was Luther tat und

schrieb, unter dem Schatten des drohenden Scheiterhaufens, vor dem ihn, menschlich gesehen, vor allem der Schutz durch den sächsischen Kurfürsten Friedrich III. den Weisen bewahrte.

Was hat Luther damals befähigt, nicht verrückt zu werden, nicht zu resignieren, nicht ängstlich den Mund zu halten? Der Text von „Ein feste Burg“ verrät es uns. (Lesen Sie weiter!)

Sie sind interessiert, die spannende Interpretation von Dr. Friedemann Lux vollständig zu lesen? Dann bestellen Sie die 24-seitige AG WELT - Broschüre. Bestell-Nr. 548465 •



Gottes Segen

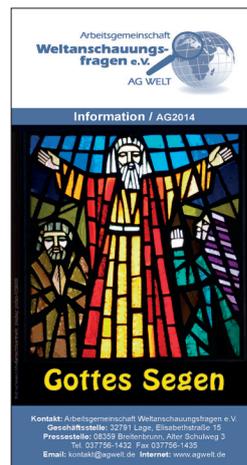
von **Eberhard Kleina**

So säkularisiert und von Gott entfremdet unsere Zeit auch ist, Gottes Segen ist dennoch heute durchaus willkommen. Kaum jemand, dem man Segen wünscht, lehnt dies ab. Bisweilen wird er sogar ausdrücklich gewünscht. Manch einer lässt das neue Auto oder Motorrad segnen. Auch Felder, Wohnungen und anderes stellt man unter Gottes Segen. Gern gesehen sind die Sternsinger, die von Haus zu Haus ziehen und mit Kreide über die Haustür „CMB“ schreiben, dazugesetzt wird die betreffende Jahreszahl. „CMB“ ist die Abkürzung des Lateinischen „Christus mansionem benedicat“, übersetzt: „Christus segne das/dies Haus.“ Gewiss ist vieles Tradition, aber man weiß ja nie, was in Zukunft alles passieren kann. Es gibt offenbar ein Wissen, zumindest eine Ahnung, das eigene Leben nicht komplett in der Hand zu haben, ein höherer Beistand ist - auch in gottferner Zeit - willkommen. Neben Menschen auch Gegenstände zu segnen, ist ein verbreiteter Brauch im katholischen Bereich. Evangelische Christen sind mit der Segnung von Gegenständen sehr zurückhaltend bzw. lehnen sie ganz ab....

Gottes Segen in Gottesdienst und Seelsorge

Im Allgemeinen ist der Zuspruch von Gottes Segen auf den gottesdienstlichen Bereich beschränkt. Menschen werden gesegnet, und zwar an wichtigen Stationen ihres Lebens, etwa bei der Taufe, bei der Konfirmation, bei Trauungen. Das geschieht unter Handauflegung. Selbst am Ende einer Beerdigung werden Angehörige und Trauergäste mit dem Segen entlassen. In freikirchlichen Gemeinden, die keine Säuglingstaufe praktizieren, werden Kinder gesegnet (Markus 10,13-16). Die Einführung in ein kirchliches Amt geschieht unter der Segenszusage. Am Ende eines Gottesdienstes spricht der Pfarrer mit erhobenen Händen der Gemeinde den Aaronitischen Segen zu: „Der HERR segne dich und behüte dich, der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Der HERR hebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.“ (4. Mose 6,24-

26). Es gibt andere Formulierungen für den Schlusssegens, aber wenn am Ende des Gottesdienstes kein Segen erteilt würde, fehlte für die meisten Besucher etwas. Man möchte die neue Woche eben unter dem Segen Gottes beginnen und führen. Neben dem Gottesdienstbereich kann auch im seelsorgerlichen Gespräch der Segenszuspruch erfolgen. Auch im Alltagsleben wünschen Menschen in Briefen, in Gesprächen usw. einander Gottes Segen. Da, wo das Tischgebet praktiziert wird, bittet man um Segen: „Komm Herr Jesus, sei unser Gast, und segne, was du uns bescheret hast.“



Bedeutung des Segens

Sprachgeschichtlich kommen die Begriffe „Segen“ bzw. „Segnen“ aus dem Lateinischen, abgeleitet von „signum“ (Zeichen, Siegel, Stempel) bzw. „signare“ (mit einem Zeichen, Siegel, Stempel versehen). In der Bibel spielt der Segen eine wichtige Rolle. Er ist nicht etwas Geheimnisvoll-Esoterisches und es werden keine geheimen Kräfte beschworen. Segen hat immer mit dem lebendigen dreieinigen Gott zu tun. Segen bzw. Segnen aus biblischer Sicht, im Namen Gottes, bedeuten: Gott wendet sich uns freundlich zu, der Gesegnete wird in den Ausstrahlungsbereich von Gottes Liebe gestellt, erfährt Gottes Zuspruch für sein individuelles Leben, also Gottes großes Ja, seine Bewahrung und Fürsorge, für den Gesegneten persönlich. Wenn wir im Namen Gottes segnen, geben wir diesen Zuspruch Gottes weiter. In der Zeichenhandlung der Handauflegung wird dies besonders unterstrichen, sie bedeutet sinnbildlich die Vermittlung, die Übertragung von Gottes Segen auf die gesegnete Person. Im Folgenden seien einige wichtige Aspekte des Segens nach der Bibel skizziert:

1. Der Segen geht von Gott selbst aus, Er ist alleiniger Segensgeber. Die Geschichte Gottes mit den von Ihm geschaffenen Lebewesen beginnt mit einem Segenswort. In der Schöpfungsgeschichte der Bibel heißt es, zunächst auf die Tiere bezogen: „Und Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und mehret euch...“ (1. Mose 1,22). Und wenig später, ebenso über die Menschen: „Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch...“ (1. Mose 1,28). Die gesamte von Gott erschaffene Welt steht also unter Gottes Segen. So war es vor dem Sündenfall. Dabei kommt dem Menschen eine höhere Wertigkeit zu als den Tieren, denn nur die Menschen sind Gottes Ebenbild (1. Mose 1,27), Sein Gegenüber, Seine Ansprechpartner. Deswegen gilt:

2. Gott spricht nur Menschen seinen Segen zu, auch nach dem Sündenfall. Im Alten Testament (AT) heißt es in 1. Mose 5,2: Gott „schuf sie als Mann und Frau und segnete sie und gab ihnen den Namen ‚Mensch‘.“ Mose segnete vor seinem Tod die Israeliten (5. Mose 33,1ff). Es gibt viele weitere Segenszusprüche für Menschen, sowohl im Alten, wie auch im Neuen Testament (NT). Als Maria und Josef den neugeborenen Jesus in den Tempel brachten, segnete der alte Simeon sie (Lukas 2,34). Auch Jesus selbst segnete später Personen, etwa die Kinder (Mk. 10,16): „Und er herzte sie und legte die Hände auf sie und segnete sie.“ Wir halten also zunächst fest, dass in der Bibel Personen gesegnet werden, nicht Gegenstände. Also sollen wir keine Gegenstände segnen. Nun scheint es aber Ausnahmen zu geben, dass eben doch nicht nur Personen gesegnet werden: In 1. Mose 2,3 heißt es: „Gott segnete den siebenten Tag...“, also den Tag und keine Person. Dazu ist einmal zu sagen, dass es der lebendige Gott selbst ist, der diesen Tag segnet, und zum anderen, dass dieser Tag von Gott zum Segen eben für uns Menschen gemacht ist. Wir sollen an diesem Tag ruhen wie Gott selbst geruht hat (2. Mose 20,10). Der Segen dieses Tages wird also auch auf Menschen gelegt. Ein anderes Beispiel, dass keine Personen gesegnet werden, scheint man in der Josefs-Geschichte zu finden. Über Josef im Haus des Potifar heißt es: „...segnete der HERR des Ägypters Haus um Josefs willen...“ (1. Mose 39,5). Das Haus wird gesegnet? Mit „des Ägypters Haus“ sind aber die Hausbewohner gemeint, nicht die Immobilie; also es sind die Menschen, die gesegnet sind. Wenn die Sternsinger das auch so sehen, mag es angehen. Jedoch ein Auto oder ein Motorrad zu segnen, ist nicht möglich, obwohl sie von Menschen benutzt werden. Nirgends in der Bibel werden Wagen gesegnet. Eine Immobilie kann nicht gesegnet werden, sondern nur für den Gottesdienstgebrauch zur Verehrung Gottes geweiht werden, etwa ein neues Kirchengebäude. Dementsprechend wurde auch

der neu errichtete Tempel in Jerusalem durch König Salomo Gott geweiht, nicht gesegnet (1. Könige 8,63f).

3. Gott will, dass der von ihm gestiftete Segen weitergegeben wird: Abram (Abraham) wird im AT von Gott gesegnet, und er soll wiederum ein Segen sein (1. Mose 12,2). Im NT fordert Christus uns auf, dass wir die segnen, die uns verfluchen (Matthäus 5,44); ebenso Paulus in Römer 12,14: „Segnet, die euch verfolgen, segnet und flucht nicht.“

4. Der Mensch kann zwischen Segen und Fluch wählen: „Siehe, ich lege euch heute vor den Segen und den Fluch: den Segen, wenn ihr gehorcht den Geboten des HERRN, eures Gottes, die ich euch heute gebiete; den Fluch aber, wenn ihr nicht gehorchen werdet den Geboten des HERRN, eures Gottes und abweicht von dem Weg, den ich euch heute gebiete, dass ihr anderen Göttern nachwandelt...“ (5. Mose 11, 26ff; siehe auch 5. Mose 30,16). Der Mensch als Gottes Ebenbild ist ein freies Wesen. Gott zwingt ihn nicht, aber er muss die Konsequenzen seiner Wahl und seines Tuns tragen. Gott aber will, dass der Mensch sich für Ihn entscheidet. Auch im NT wird diese Linie durchgehalten. Nach der Heilung des Gelähmten, sagt Petrus seinen Landsleuten in Apostelgeschichte 3,26: „Für euch zuerst hat Gott seinen Knecht Jesus erweckt und hat ihn zu euch gesandt, euch zu segnen, dass ein jeder sich bekehre von seiner Bosheit.“ Die Umkehr zu Jesus bedeutet Segen, es ist die Abkehr vom Fluch der Bosheit und der Sünde.

5. Gottes Segen ist an die Einhaltung seines Willens gebunden. Dies geht eindeutig aus den obigen Bibelstellen, aus dem 5. Buch Mose hervor. Mit anderen Worten: Man kann nicht Gottes Gebote missachten und dennoch Gottes Segen erteilen oder von Gott Segen erwarten. Auch Jesus hat unmissverständlich gesagt (Matthäus 7,21): „Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr! Herr!, in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen tun meines Vaters im Himmel.“ Seinen Willen hat Gott in seinen Geboten niedergelegt. Und Jesus ist nicht gekommen, sie aufzulösen, sondern zu erfüllen (Matthäus 5,17). Was gegen Gottes Willen ist, kann demnach nicht gesegnet werden! Das trifft auch auf die äußerst kontroverse Debatte um die Homosexuellen-Trauung zu. Gott hat praktizierte Homosexualität eindeutig verworfen (3. Mose 20,13; Römer 1,24-27). Daran können auch keine Kirchensynoden-Beschlüsse etwas ändern. Keinem Menschen steht es zu, sich über das Wort des ewigen Gottes zu stellen. Eine Homo-Ehe kann demnach nicht gesegnet werden, aber sehr wohl der einzelne Homosexuelle als Mensch. Auch er ist Gottes Ebenbild, was denn sonst? Auch er bedarf, wie alle anderen Menschen, der Umkehr, der Buße und des Glaubens an Jesus Christus, der für die Sünden aller Menschen gestorben ist. Dann werden „die, die aus dem Glauben sind, gesegnet mit dem gläubigen Abraham“ (Galater 3,9).

Auch der sogenannte Toronto-Segen, der aus dem pfingstkirchlich-charismatischen Bereich kommt, kann nicht Gottes Willen entsprechen. Wenn Menschen bei der Erteilung dieses „Segens“ schreien, Tierlaute von sich geben, Ohnmachts- und Zitteranfälle haben, sowie auf ihrem Rücken auf dem Boden liegen, so gibt es hierfür einmal keinen biblischen Beleg und zum anderen bedeutet das Hintenüberfallen immer ein Zeichen des Gerichtes Gottes (1. Samuel 4,18; Jesaja 28,13; Klagelieder Jeremias 1,13).

In manchen christlichen Gemeinden haben Glaubensgeschwister es sich angewöhnt, mit den Worten „Ich segne dich“ zu grüßen. Dahinter mag keine böse Absicht stecken. Doch diese Brüder und Schwestern dürfen darauf hingewiesen werden, dass der Segen allein von Gott ausgeht und niemals von Menschen.

Somit wird ein Segenszuspruch im Namen Gottes nur dann gültig und wirksam, wenn die Gesegneten im Glauben stehen und handeln. Gott gibt seinen Segen nicht wie mit einer Gießkanne, sondern knüpft ihn an die Bedingung des Glaubens, aus dem dann das entsprechende Handeln folgt. Demütig bitten wir mit Worten aus einem bekannten Lied von Peter Strauch:

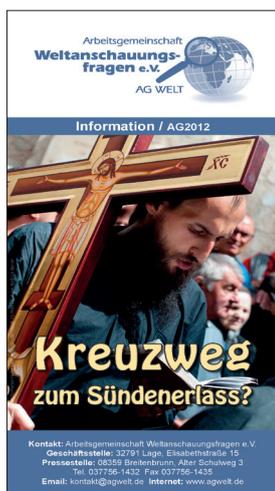
*Herr, wir bitten, komm und segne uns.
Lege auf uns deinen Frieden.
Segnend halte Hände über uns,
rühr uns an mit deiner Kraft.
In die Nacht der Welt hast du uns gestellt,
deine Freude auszubreiten.
In der Traurigkeit, mitten in dem Leid,
lass uns deine Boten sein.*

Bestellen Sie den vollständigen Text von Eberhard Kleina als AG WELT - Flyer (auf Spendenbasis zum Verteilen) unter der Bestell-Nr. AG2014 •

Kreuzweg - zum Sündenerlass?

von Ernst-Martin Borst

Als Kreuzweg (lat. via crucis = Weg des Kreuzes) wird einer der Wege bezeichnet, der von Jerusalem zu der Stätte führt, an der Jesus Christus gekreuzigt wurde. Dieser Weg führt dann weiter bis zu dem Grab, in das Jesus nach seiner Kreuzigung hingelegt wurde. Diese Wegstrecke ist bekannt unter dem Namen Via Dolorosa (= schmerzreiche Straße).



Angeblich sollen schon in den Anfängen der Christenheit Gläubige den Kreuzweg beschriften haben, jedoch ist dies nicht eindeutig belegt. Schriftlich belegt ist, dass die Franziskaner im 13. Jahrhundert den katholischen Brauch des Kreuzweg-Pilgerns einführten. Dabei wurde und wird bis heute der Kreuzweg plastisch - mit Bildern, in Stein gemeißelt oder in Holz geschnitten - nachgestellt.

Aufgeteilt ist der Kreuzweg in meist 14 Stationen. Örtlich gibt es aber auch Ausnahmen mit z.B. 7 oder 15 Stationen. Die einzelnen Stationen beziehen sich teils auf die bibli-

schen Texte des Leidensweges Jesu Christi, teils aber auch auf frei erfundene Begebenheiten. So haben bei dem Kreuzweg mit 15 Stationen 6 Stationen keinen biblischen Bezug.

Kreuzwege befinden sich überwiegend in Klöstern, in katholischen Kirchen und inzwischen auch in evangelischen Kirchen und sogar in evangelischen Freikirchen. In evangelischen Kirchen und Freikirchen handelt es sich oft um mobile Kreuzwege. Gesungen werden die Kreuzwege das ganze Jahr über, besonders jedoch in der Passionszeit.

Kreuzweg-Prozessionen und ihre Motive

Bei einer Kreuzweg-Prozession (auch Kreuzweg-Wallfahrt genannt) gehen Teilnehmer langsam von Station zu Station, um dort dann zu knien, zu singen, zu meditieren und zu Jesus, zu Heiligen und zu Maria zu beten. Als Hilfsmittel dienen vorbereitete Kreuzweg-Gebete und der Rosenkranz. Eines dieser Gebete lautet (Quelle: gloria.tv):

„O Jesus, Ewiger Sohn des Ewigen Vaters, wahrer Gott vom wahren Gott, lass mich in dieser heiligen Übung Deines Kreuzweges schauen, wie Du Dein gnadenspendendes Leiden in

dieser Welt durch alle Jahrhunderte hindurch in Deiner Kirche fortsetzt und vollendest. Ergänze Du selbst in uns, den Gliedern Deines mystischen Leibes, was an Deinen Leiden für die Vollendung Deiner Kirche noch aussteht. Schmerzhafte Mutter Maria, Herz der heiligen Kirche, Tempel des Heiligen Geistes und Sitz der Weisheit, gib mir auf diesem Kreuzweg Anteil an Deinem Mitleiden und Miterlösen. Amen.“

Die Wallfahrer haben meist eine anschauliche Ausrüstung dabei. So tragen sie oftmals leichte, aber auch schwere Kreuze. Auch Kerzen und Weihwasser gehören dazu. Um das Thema Kreuzweg hat sich eine regelrechte Industrie entwickelt. Das Angebot ist riesig: Rosenkränze in verschiedenen Ausführungen, Bilder, Kreuze, mobile Kreuzweg-Stationen im Klein- oder Großformat, Medaillen, Malbücher für Kinder, Postkarten, T-Shirts, Heiligen-Figuren, Kerzen, Bilderbücher, Liederbücher, Gebetsbücher, Spiele, Filme, Videos, Andachtsbücher, Schmuck, Meditationen, Bildbände u.v.m. (Quelle: holyart.de)

Die Wallfahrer gehen den oft mühsamen Kreuzweg aus unterschiedlichsten Motiven:

- Durch ihre Mühe (Rosenkranzbeten, langes Knien, schweres Kreuz tragen...) wollen sie bei Gott etwas Bestimmtes erreichen (Gesundheit, Glück, Finden eines Ehepartners...).

- Indem sie bereit sind, die Leiden Jesu Christi und Marias auf sich zu nehmen, erwarten die Teilnehmer, den Höllenqualen zu entrinnen. Die römisch-katholische Kirche (RKK) bekennt wörtlich (Quelle: adorare.ch): „So oft man in reumütiger Gesinnung und ordnungsgemäß den heiligen Kreuzweg betend geht, gewinnt man einen vollkommenen Ablass der Sünden!“

- Für manche ist es einfach nur katholische Tradition wie Taufe, Erstkommunion, Firmung und Beichte.

- Manchmal werden auch spezielle Kreuzwege angeboten, wie z.B. der Kreuzweg für ungeborene Kinder. An die Praxis des Kreuzweges werden auch Kinder und Kleinkinder herangeführt. Für Kindergärten, Kinder- und Jugendgruppen und auch für Schulen gibt es von kirchlichen Stellen und Verlagen diverse Anleitungen und Materialien.

Bewertung

Die RKK begründet den Kreuzweg mit den Bibeltexten aus Matthäus 16,24; Markus 8,34 und Lukas 9,23: „Wer mein Jünger sein will, der nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.“ Mit diesen Bibelstellen lässt sich keinesfalls die Praxis des Kreuzweges begründen.

Der Hintergrund für diese Kreuzweg-Tradition sind Lehre, Tradition und Glaubenspraxis der RKK. Der entscheidende Punkt dabei ist, dass diese Kirche keine Wiedergeburt oder Bekehrung im biblischen Sinne kennt. Den Mitgliedern der RKK wird vorenthalten, dass Jesus Christus ein für allemal am Kreuz auf Golgatha für unsere Sünden gestorben und wieder auferstanden ist. Es wird ihnen vorenthalten, dass der Mensch aus Gnaden errettet wird. Wer zu Jesus Christus kommt, seine Sünden von Herzen bekennt und bereit ist, Jesus Christus nachzufolgen, ist ein wiedergeborener und erretteter Mensch. Die RKK bekennt aber:

„Wer in der Gnade und Freundschaft Gottes stirbt, aber noch nicht vollkommen geläutert ist, ist zwar seines ewigen Heiles sicher, macht aber nach dem Tod eine Läuterung durch, um die Heiligkeit zu erlangen, die notwendig ist, in die Freude des Himmels eingehen zu können.“ - „Werden mit der Sündenschuld auch alle Sündenstrafen nachgelassen? Mit der Sündenschuld und der ewigen Sündenstrafe werden von Gott nicht immer alle zeitlichen Sündenstrafen nachgelassen. Der Priester hat das Recht und die Pflicht, je nach Beschaffenheit der Sünden und der Fähigkeit des Sünders, heil-

same und entsprechende Genugtuungswerke aufzuerlegen. Auch freiwillige Bußübungen und das geduldige Ertragen göttlicher Heimsuchungen besitzen genugtuenden Wert.“ (Quelle: Katechismus der Katholischen Kirche, Auslegung des Glaubensbekenntnisses, Art. 11 und 12, unifr.ch)

Gottes Wort sagt:

„Und ist in keinem andern Heil, ist auch kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, darin wir sollen selig werden.“ (Apostelgeschichte 4,12)

„Sie sind allesamt Sünder und ermangeln des Ruhmes, den sie vor Gott haben sollen, und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, die durch Christus Jesus geschehen ist.“ (Römer 3,23+24)

„Er ist auch nicht durch das Blut von Böcken oder Kälbern, sondern durch sein eigenes Blut ein für alle Mal in das Heiligtum eingegangen und hat eine ewige Erlösung erlangt.“ (Hebräer 9,12)

Die Bibel ist eindeutig: Menschen müssen sich nicht abmühen, um gerettet zu werden. Im Gegenteil, der Mensch kann überhaupt nichts dazu tun. ER, Jesus Christus, hat alles getan. IHM sei die Ehre!

Es ist erschütternd, wie im Zeitalter von Ökumene und interreligiöser Verbrüderung auch die Praxis der Kreuzwege immer mehr Verbreitung auch in evangelikalen Kreisen findet. So hat - um nur ein Beispiel zu erwähnen - die Jugend der RKK zusammen mit der Jugend der Evangelischen Kirche, einiger Freikirchen (Baptisten, Methodisten usw.), des CVJM (Christlicher Verein Junger Menschen) und des EC (Jugendverband Entschieden für Christus) einen Online- Kreuzweg erstellt.

Es ist völlig korrekt, in Predigten, Bibelarbeiten und insbesondere beim Abendmahl/Brotbrechen, die biblischen Texte, die über den Leidensweg Jesu Christi berichten, als Wort Gottes zu benennen. Dabei geht es jedoch einzig und allein um die biblische Lehre (Apostelgeschichte 2,42), um die Erinnerung an den Tod Jesu (1.Korinther 11,24) und darum, den Tod Jesu zu verkündigen (1.Korinther 11,26). Diese biblische Praxis hat jedoch nichts mit der Lehre der RKK gemein, nach der sich der Mensch seine Erlösung erarbeiten oder verdienen könne. Das durch Jesus Christus vollbrachte Erlösungswerk ist und bleibt ein Gnadengeschenk.

Bitte bestellen Sie den Text als AG WELT - Flyer (auf Spendenbasis zum Verteilen) unter der Bestell-Nr. AG2012 •

Gemeinde Jesu - Wie sollte die Gemeinde auf Covid-19 reagieren? (Ein Auszug)

von John MacArthur

Seit März 2020 herrschen unter den Evangelikalen heftige Meinungsverschiedenheiten darüber, wie die Gemeinde auf die von der Regierung verordneten COVID-Beschränkungen reagieren sollte. Das Aufeinanderprallen der Meinungen vergrößert nur die Verwirrung der Christen, die ohnehin schon durch widersprüchliche Medienberichte verwirrt sind. COVID-19 hat in den sozialen Medien einen Feuersturm der Kontroverse ausgelöst. Und es hat zu unerwarteten Spaltungen in den Gemeinden geführt. Seltsamerweise haben einige der gleichen evangelikalen Führer, die darauf bestanden, dass die Gemeinde auf Anweisung des Staates geschlossen werden muss, auch Aufsätze veröffentlicht, in denen sie die Pflicht und Priorität des Gemeindegottesdienstes bekräftigen. Kein Wunder, dass die Gottesdienstbesucher verwirrt sind. Hier werden vier nicht verhandelbare Regeln für das Gemeindeleben aufgeführt, die immer angebracht sind, aber für die gegenwärtigen Umstände

besonders geeignet erscheinen. Jede gesunde, biblisch gesinnte Gemeinde sollte diese Grundsätze ohne Unsicherheit oder Unentschlossenheit bejahen:



1. Die Gemeinde muss fest auf der Wahrheit stehen. [...]

2. Freude, nicht Angst, sollte die Gemeinschaft der Gläubigen beherrschen. [...]

3. Wir müssen »eifrig bemüht [sein], die Einheit des Geistes zu bewahren durch das Band des Friedens« (Eph. 4,3). [...]

4. Eine Gruppe von Gläubigen, die sich nicht versammelt, ist keine »Gemeinde«. [...]

[Lesen Sie die Ausführungen zu den Punkten 1 bis 4 in der gleichnamigen Kleinbroschüre!]

Es ist an der Zeit, dass die Gemeinde Jesu Christi den vor-

herrschenden Unwahrheiten einer verdorbenen Gesellschaft entgegentritt und den hoffnungslosen Menschen den Weg zu wahrer Hoffnung und zum Leben in Fülle zeigt. Wir sind die Botschafter des HERRN, und wir müssen zuversichtlich in dieser Rolle stehen, mit Freude und nicht mit Furcht, in kühner Einigkeit – und das umso mehr, als wir den Tag herannahen sehen!

Bitte bestellen Sie den vollständigen Text als AG WELT - Kleinbroschüre (auf Spendenbasis zum Verteilen) unter der Bestell-Nr. AG7009 •

Shedding - eine indirekte Folge der Impfung? Erklärungsversuch einer Betroffenen (Ein Auszug)

von Annette Lein

Mit Shedding bezeichnet man den Vorgang, wenn eine Person z.B. gegen Polio (Kinderlähmung) mit einem Lebend-Impfstoff geimpft wird und er dann die Polio-Viren an Mitmenschen überträgt und diese dann erkranken. Also: Ungeimpfte erkranken durch Geimpfte. Genau das passiert bei den sogenannten Corona-Schutzimpfungen. Ich weiß, dass es zu Übertragungen kommt! Ich selbst bin davon massiv betroffen und deshalb vorerst gezwungen, körperlich zu Geimpften Abstand zu halten, weil ich durch sie krank werde. Ich bin offensichtlich hochsensibel.



Keinerlei wissenschaftliche Beweise?

Ja, aber Shedding kann es doch gar nicht geben, erklärt uns der #Faktenfuchs des Bayerischen Rundfunks (BR24). Da wird behauptet: „Für ‚Impfstoff-Shedding‘ gibt es keinerlei wissenschaftliche Beweise.“

Man schreibt weiter: „In Deutschland ist das Paul-Ehrlich-Institut (PEI) für die Erfassung und Bewertung möglicher Nebenwirkungen der Corona-Impfungen zuständig. Auf Nachfrage des #Faktenfuchs, ob Geimpfte tatsächlich Spike-Proteine ausstoßen können, die dann Ungeimpfte gefährden, antwortete

eine Sprecherin schriftlich: "Dieses Gerücht, wie so viele andere Gerüchte zu den COVID-19-Impfstoffen, entbehrt jeder wissenschaftlichen Grundlage."

Corona-Impfstoffe zählen zu den Tot-Impfstoffen

Die sogenannte Impfung, die als Gentherapie eine bedingte Zulassung erhalten hat, mit dem Anwendungsziel, schwere Krankheitsverläufe zu verhindern, hat eine völlig andere Wirkungsweise wie bisherige Impfungen. Nicht tote oder abgeschwächte Viren werden als Antigen injiziert, sondern der Bauplan für das Spike-Protein, welches ein markanter Bestandteil des SarsCoV2-Virus' ist. Dieser Bauplan in Form von mRNA wird in spezielle Nanopartikel verpackt und gelangt durch sie in die Zellen. Nun werden die Zellen dazu gebracht, Spike-Proteine herzustellen. Genau dieses Prinzip ist per Definition Gentherapie. Die Corona-Impfstoffe liefern den Zellen also nur einen Teil des Bauplans des Virus', es wird kein Lebdavirus geimpft. Somit zählen diese sogenannten Impfungen zu den Tot-Impfstoffen. Und was tot ist, sich also auch nicht selber vervielfältigt, kann auch keinen Schaden verursachen. So wird argumentiert. [...]

Doch lesen Sie selbst die weiterführenden Abschnitte in dieser Informationsbroschüre, Bestell-Nr. AG7010: • Herstellung der Spike-Proteine in Endloschleife? • Übeltäter Spike-Protein • Die Impfung ist schuld • Ist Spike-Shedding möglich? • Shedding-Symptome • Ist Shedding bei Corona-Impfstoffen meldepflichtig? • Das gesellschaftliche Leben im Lockdown • Es gibt noch mehr Betroffene • Hilfen für unser Immunsystem • Magnetismus – eine Verschwörungstheorie? • Lets talk about shedding! • Fazit

Sagen Sie Nein zur Angst und Ja zum Leben!

Warum verzage ich nicht, angesichts meiner derzeitigen Situation? Das würde ich sicherlich, wenn ich nur auf die „Sturmfluten“ schauen würde wie Petrus, der aus dem Boot stieg, um Jesus auf dem Wasser entgegen zu laufen, und die hohen Wellen ihn zu überrollen drohten¹⁷. Aber wie er, so werde auch ich durch Jesus Christus gehalten. Ich bin nicht allein und das spendet mir sehr viel Trost. Indem ich beständig meinen Blick auf IHN richte, schwindet die angsteinflößende Macht des „Sturms“. ER hilft mir, dass ich mich nicht von diesen Ängsten beherrschen lasse und wie das Kaninchen vor der Schlange erstarre, sondern konstruktiv damit umgehe; indem ich all meinen Mut zusammennehme und alles mir Mögliche tue, um aufzuklären und gegen die Lüge und gegen die Ungerechtigkeit aufzustehen. Das ist meine Pflicht als Christ. In der Bibel kann man lesen: Die Liebe freut sich nicht an der Ungerechtigkeit, sie freut sich an der Wahrheit. Und es steht auch in der Bibel: Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen. Das heißt, wenn Menschen etwas verlangen, was gegen Gottes Gebote verstößt, dann soll man da nicht mitmachen und auch nicht dazu schweigen. Und nicht nur Christen, alle Bürger in diesem Land haben in folgenden Fällen die Pflicht zum Ungehorsam gegenüber dem Staat: 1. wenn er etwas verlangt, was böse ist, z.B. wenn der Schulleiter und die Lehrer die Masken- und Testpflicht durchsetzen müssen und so dem Kindeswohl schaden; 2. wenn er etwas verbietet, was gut ist, z.B. dass man seinen Freund umarmen kann; 3. wenn er etwas gebietet, wo er gar keine Befugnis dazu hat. Hier nenne ich beispielhaft die massive Zensurausübung durch Dritte und damit die Unterdrückung der Meinungsfreiheit; gängelnde und existenzbedrohende Eingriffe in die Gewerbefreiheit; und einschränkende Maßnahmen, die eine freie Religionsausübung behindern. (Empfehlung: Broschüre von Tobias Riemenschneider "Unterordnung und Widerstand - Eine Predigt zu Römer 13,1-7; Lichtzeichen Verlag, Art.-Nr. 548469 / MP3-CD, Art.-Nr. 548468) Ich versuche, mit Liebe und Respekt Menschen wachzurütteln, ihnen die Angst zu nehmen und ihnen Mut zu machen, ihr Leben

im Einklang mit ihrem Gewissen vor Gott zu führen und dass sie anfangen, die Narrative in den Mainstream-Medien zu hinterfragen! Ich bin überzeugt: Wenn es keine Impfpropaganda, keine Maskenpflicht, kein Testregime und keine anderen staatlich verordneten Maßnahmen gäbe, würde keiner mehr etwas von einer "Pandemie" merken, das Leben ginge endlich weiter! Gott helfe uns!

Bitte bestellen Sie den vollständigen Text als AG WELT - Kleinbroschüre (auf Spendenbasis zum Verteilen) unter der Bestell-Nr. AG7010 •

Hilfestellung für einen biblischen Umgang mit der Corona-Impfung

von Tobias Riemenschneider und Peter Schild

Diese Hilfestellung richtet sich an Christen, die eine Corona-Impfung aus Glaubens- oder Gewissensgründen ablehnen oder mit der Frage kämpfen, ob sie sich impfen lassen sollen oder nicht, enthält aber auch wichtige Hinweise für Christen, die bereits geimpft sind. Wir wissen von vielen Geschwistern im deutschsprachigen Raum, welche die Impfung ablehnen und sich deswegen mit existentiellen Sorgen konfrontiert sehen und zunehmend mit Furcht und Verzagttheit zu kämpfen haben. Dabei sind sie oft von der eigenen Gemeinde und den eigenen Pastoren verlassen, die ihre Nöte nicht nachvollziehen können oder sie sogar von dem Gottesdienst und der Gemeinschaft der Heiligen ausschließen. Für viele Christen ist dies die schwerste Glaubensprüfung, die sie je erlebt haben. Diese Hilfestellung entstand aus dem tief empfundenen Wunsch heraus, diese Geschwister in ihrer Not nicht allein zu lassen, sondern ihnen mit biblischem Rat und biblischer Ermutigung zur Seite zu stehen und sie in dieser schwierigen Zeit zu trösten.

Bitte bestellen Sie den vollständigen Text als AG WELT - Broschüre (auf Spendenbasis zum Verteilen) unter der Nr. 548462 •

Neuerscheinungen Flyer/Broschüren zum Verteilen:

Flyer/Kleinbroschüren: "Gemeinde Jesu - Wie sollte die Gemeinde auf Covid-19 reagieren?" (AG7009), "SHEDDING - Indirekte Folge der Corona-Impfung? - Erklärungsversuch einer Betroffenen" (AG7010), "Gottes Segen" (AG2014), "Kreuzweg - zum Sündenerlass?" (AG2012). **Broschüren:** Friedemann Lux "Ein feste Burg ist unser Gott - Kampf-, Sieg- und Jubellied von Martin Luther - Eine Interpretation", Tobias Riemenschneider und Peter Schild "Hilfestellung f. einen biblischen Umgang mit der Corona-Impfung"

Buchneuerscheinung: Jakob Tschardtke "Erfüllung biblischer Prophetie - Wie nahe ist die Wiederkunft unseres Herrn?" (Bestell-Nr. 548466, 192 Seiten, 10,00 €)

Bestellen Sie bitte alle Publikationen im Lichtzeichen Verlag:
E-Mail: info@lichtzeichen-shop.com; **Kostenlose Bestell-Hotline:** 0800 0 998 998; **Webshop:** www.lichtzeichen-shop.com; Postanschrift: 32791 Lage, Elisabethstraße 15.